

# Betriebsbesichtigung bei der Schreinerei Elibag

Letzten Donnerstag versammelten sich 41 Mitglieder der Seniorenvereinigung Elgg und Umgebung bei der Firma Elibag (Elgger Innenausbau AG) im Gewerbegebiet Obermühle, um Einblick in diesen KMU-Betrieb zu erhalten.

**ELGG** - Thomas Fries, als Geschäftsführer und Inhaber, begrüßte die Teilnehmer herzlich und orientierte kurz über die im Jahr 1979 von seinem Vater mitgegründete Firma. Begonnen wurde 1979 mit 18 Mitarbeitern. Die heutige Firma beschäftigt 47 Leute, davon sieben Lernende. Seit der Gründung sind 68 Schreiner ausgebildet worden. Dieses Jahr konnte das 40-jährige Firmenjubiläum begangen werden. Thomas Fries ist vor bald 25 Jahren in die Firma eingetreten und amtiert heute als Verwaltungsratspräsident und Geschäftsführer. In der Geschäftsleitung wird er unterstützt durch Martin Niedermann (Administration) und Christian Klingler (Produktion). Seit 1990 ist ein EDV-System für die 3D-Küchenplanung im Einsatz. 1991 erfolgte der Neubau des Produktionsgebäudes mit automatisiertem Hochregallager. Der Stromverbrauch wird mit «Naturstrom» aus Wasserkraft gedeckt. Seit 1997 ist die Firma nach ISO 9001 zertifiziert. 2015 wurde die Holzfeuerung ersetzt und mit einer modernen Rauchgasfilteranlage ergänzt. Die Heizung erfolgt beinahe vollständig mit Holzabfällen aus dem Betrieb.

Das Fabrikationsprogramm im eigenen Haus umfasst Küchen und Türen, die in Elgg hergestellt werden. Ein weiteres Standbein ist der Innenausbau, was ja aus dem Firmenlogo hervorgeht. Daneben arbeitet die Elibag auch mit Firmen aus der Branche zusammen und kann so mit einem vielfältigen Angebot auftreten. Die Elibag hat ihre Kundschaft vor allem in der Region, bis an den Zürichsee. Die Firma stellt in Elgg Küchen her für das anspruchsvolle Einfamilienhaus und für den Wohnungsbau - bis 100 Küchen pro Auftrag nach dem Motto: «Wo Elggeküchen drauf steht, ist Elg-



Der Obmann der Seniorenvereinigung kann zur Betriebsbesichtigung bei der Elibag die rekordhohe Zahl von 41 Teilnehmern begrüssen.

gerküchen drin». In der Schweiz werden pro Jahr zirka 150'000 Küchen eingebaut, wovon aber zwei Drittel im Ausland produziert worden sind; also lediglich rund 50'000 Küchen pro Jahr werden noch in der Schweiz hergestellt.

## Imposanter Maschinenpark

Natürlich war es spannend, in den Fabrikationsräumen programmgesteuerte Maschinen zu bestaunen, wo der Schreiner vom Handwerker im alten Stil zum Befehlsgeber der Maschine mutiert ist. Mit dem Bleistift anzeichnen ist passé. Der Herstellungsvorgang ist dadurch, gegenüber der althergebrachten Handwerksarbeit im Schreinergerwerbe, um ein Mehrfaches beschleunigt und sogar präziser geworden. Absauganlagen sorgen dafür, dass Staub heute kaum mehr ein Problem ist.

Wir bestaunten den vielfältigen Maschinenpark aus zumeist grossen Maschinen mit Bildschirm, wo Spanplatten auf Mass zugeschnitten, Nuten gefräst und die notwendigen Löcher präzise gebohrt werden (CNC-Bohrcenter). Für die Anbringung der Kanten ist eine Kantenanleimmaschine vorhanden.

Interessant war auch zu erfahren, dass das althergebrachte Holz-Furnier in den letzten Jahren zunehmend durch Kunststoffoberflächen verdrängt worden ist, weil die Dekore (preislich günstiger und gleichzeitig robuster) heutzutage so echt nach Holz aussehen, dass auch der Fachmann oft sehr genau hinschauen muss. Nach den vielen gewonnenen Eindrücken auf dem Rundgang, sprachen die Besucher sehr gerne dem von der Elibag im Ausstellungsraum grosszügig offerierten Apéro zu. Dabei bot sich die Gelegenheit mit den Herren Thomas Fries, Christian Klingler und Martin Tanner, welche uns sachkundig durch den Betrieb geführt hatten, über speziell interessierende Fragen Auskunft zu erhalten. Albert Merz, Obmann, und Hermann Aebi, Kassierer, überreichten zum Dank für diese sehr interessante Betriebsbesichtigung, unter Applaus der Teilnehmer, Thomas Fries und seinen Mitarbeitern Gebäck aus Zopflei, dekoriert mit zahlreichen «Schoggistängeli». Das Präsent hat wohl den «Znünikafi» vom Freitagmorgen bereichert.



In der geräumigen Halle sind Norm-Unterbauelemente bereits teilmontiert; Thomas Fries erklärt die nötigen Schritte.



Albert Merz und Hermann Aebi überreichen Thomas Fries als Dank für die Betriebsbesichtigung ein Präsent.

Bilder: Paul Frei